

# Sollte man als Christ Weihnachten feiern? (Teil 3)

---

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Die Bibel nach **Martin Luthers** Übersetzung, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart. | **Gute Nachricht** Bibel, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Liebe Geschwister,

ganz toll, dass ihr noch dabei seid, um euch den dritten und letzten Teil unserer Weihnachtsreihe Sollte man als Christ Weihnachten feiern? anzuhören.

Bevor wir uns den letzten beiden Fragen zuwenden, möchte ich kurz noch einmal auf den Punkt vom letzten Mal eingehen, wonach es besser ist, den Mund zu halten, als Unsinn zu erzählen. Vielleicht war ich da dem ein oder anderen ein wenig zu grob von meinen Formulierungen, aber mir ist der Punkt aktuell neu wichtig geworden, weil sich an der Stelle viele Christen aus meiner Sicht gerade massiv versündigen. Wenn der Normalo-Heide irgendwelche halbahren Sprüche raushaut, dann ist das sein Problem. Wenn wir sie als Christen irgendwas nachbrabbeln, weil es uns so schön in unseren persönlichen Kram passt, werden wir schuldig. Das mag uns nicht passen, aber unser Maßstab ist in Sachen Wahrheit einfach mal höher. Und bevor wir uns fragen, ob der Weihnachtsmann in Wirklichkeit der Gott Odin ist, vorher noch ein kurzer Blick auf den Maßstab, mit dem Gott unser Reden misst.

**Epheser 4,25: Deshalb legt die Lüge ab und redet Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten! Denn wir sind untereinander Glieder.**

Und das ist in Zeiten, in denen Halbwahrheiten und Bullshit-Gequatsche Herzen verängstigt besonders wichtig. Und wenn du nicht weißt, worüber du redest, weil du nicht bereit bist, dich mit Fakten, Zahlen und komplizierten Zusammenhängen auseinander zu setzen, dann mein Tipp: Bevor du jeden Tag Buße tun musst, halt den Mund. So handhabe ich das jedenfalls. Ich rede nicht über Dinge, von denen ich keine Ahnung habe. Das ist jedenfalls mein Ziel. Nicht dass ich das immer schaffe, aber ich bin ein super schlechter Gesprächspartner bei ganz vielen Themen, einfach weil ich keine Ahnung habe und keine Lust habe, irgendwas zu sagen, um etwas gesagt zu haben, oder das nach zu quatschen, was ich irgendwo aufgeschnappt habe. Lasst uns in Zeiten der Lügen und Halbwahrheiten verlässliche Gesprächspartner sein, die sich Mühe machen, bei der Wahrheit zu bleiben.

Dann wollte ich noch einmal wiederholen, was mir letztes Mal sehr wichtig war. Es ist falsch wenn man diese Gleichung aufmacht:

- 1: Heiden haben irgendwann X getan (irgendein Ritual)
- 2: Die christliche Praxis Y ist dem X irgendwie ähnlich.
- 3: Deshalb ist Y böse.

Dieser Dreisatz ist falsch! Böse wird eine Sache nur durch das Motiv hinter der

Sache. Ich habe Bilder meiner toten Eltern und Schwiegereltern in der Wohnung stehen. Aber nur das ist nicht schlimm, auch wenn ich weiß, dass es viele Religionen gibt, in denen die Vorfahren verehrt werden. Ahnenverehrung. Bitte vergesst nie: Es kommt nicht auf die *Sache* an, sondern auf die *Motive* dahinter.

Und man könnte sogar noch weiter gehen. Ich kann sehr wohl heidnische Symbole oder Begriffe verchristlichen.

Ein Beispiel: Als Christen ist für uns der Herr Jesus der König der Könige, oder? Also zumindest stören wir uns nicht an der Formulierung (Offenbarung 17,14; 19,16). Aber ist euch mal aufgefallen, woher die kommt? Sie taucht in Esra 7,12, Hesekiel 26,7, Daniel 2,37 und bezieht sich auf heidnische Großkönige. Aber wird jemand einwenden, Jesus ist ja wirklich der König der Könige, während diese Herrscher wie Nebukadnezar die Formulierung nur geklaut haben. Ursprünglich kann sie sich natürlich nur auf Gott beziehen (1Timotheus 6,15). Und dem stimme ich voll zu. Aber genau das gilt für alle Symbole und Titel und Formen der Anbetung. Ursprünglich ist die ganze Schöpfung Gottes Schöpfung und auf ihn ausgerichtet. Wenn Heiden Symbole, Titel oder Rituale für sich in Anspruch nehmen, dann ist das alles nur geklaut.

Und wenn ich bei Heiden etwas sehe, was mir gefällt und zu der Art, wie ich Gott anbeten will, passt, dann kann ich mir das einfach zurückholen. Wie gesagt, es kommt auf die Motive an. Und wenn in meinem Herzen der Wunsch aufsteigt, mit Gott Zeit zu verbringen, indem ich ihm eine Räucherkerze anzünde und mich mit einem Bratapfel dankbar auf meinen roten Lieblingssessel fletze, dann muss ich nicht darüber nachdenken, ob Räucherkerzen buddhistisch sind, Bratäpfel von Druiden verwendet wurden oder ich auf meinem Sessel sitze wie die Hure Babylon in Offenbarung 17 auf dem scharlachroten Tier. Versteht ihr mich. Mir kann das alle völlig egal sein.

Aber kommen wir zu unserem Thema.

Sollte man als Christ Weihnachten feiern? Fünf Fragen und davon die Vierte.

### **Ist der Weihnachtsmann in Wirklichkeit der Gott Odin? Bzw. wo kommt der Weihnachtsmann eigentlich her?**

Und hier wird es jetzt wirklich kompliziert, weil was bitteschön ist DER Weihnachtsmann? Ich frage das, weil DER Weihnachtsmann ist eine Kunstfigur. Er ist nicht der Nikolaus. Der kommt ja bekanntlicher Weise am 6. Dezember. Und der Nikolaus geht auf Legenden vom heiligen Nikolaus einem Bischof aus dem 4. Jahrhundert zurück. Bereits im Mittelalter wurden Kinder zum Gedenktag des Heiligen Nikolaus am 6. Dezember beschenkt. Wir haben also einen netten, christlichen Brauch von einem Gabenbringer, der Geschenke bringt. Und jetzt passieren zwei Dinge.

Um das Interesse von der Heiligenverehrung auf den Christus zu lenken, wird im Zuge der Reformation das Beschenken der Kinder vom Nikolaustag auf den Heiligen Abend, den 24.12. verlegt. Jetzt habe ich zwei christliche Bräuche, die

sich verselbständigen und es entsteht spätestens im 18. Jahrhundert der Weihnachtsmann, wobei ein wenig offen bleibt, wie er genau zum Nikolaus steht. Seinen Durchbruch als Symbolfigur des weihnachtlichen Schenkens hat er als im Jahr 1835 das Lied „Morgen kommt der Weihnachtsmann“ von August Heinrich Hoffmann von Fallersleben veröffentlicht wird, das zugegebenermaßen unpolitisch kriegsspielzeug-lastig ist.

*Morgen kommt der [Weihnachtsmann](#),  
Kommt mit seinen Gaben.  
[Trommel](#), [Pfeife](#) und [Gewehr](#),  
[Fahn](#) und [Säbel](#) und noch mehr,  
Ja ein ganzes Kriegesheer,  
Möcht' ich gerne haben.*

*Bring' uns, lieber Weihnachtsmann,  
Bring' auch morgen, bringe  
[Musketier](#) und [Grenadier](#),  
Zottelbär und Panthertier,  
[Roß](#) und Esel, Schaf und Stier,  
Lauter schöne Dinge.*

*Doch du weißt ja unsern Wunsch,  
Kennest unsere Herzen.  
Kinder, Vater und Mama,  
Auch sogar der Großpapa,  
Alle, alle sind wir da,  
Warten dein mit Schmerzen.*

Das ist dann auch die Zeit, dass man den Weihnachtsmann in Abbildungen mit Mantel und Zipfelmütze als rundlichen älteren Herrn mit Bart darstellt. Eine Vorstellung, die sich Coca-Cola zu eigen gemacht hat. Seit 1931 prägt Coca-Cola mit ihrer jährlichen Marketing-Kampagne ganz wesentlich das Bild vom Weihnachtsmann.

Also: Ist der Weihnachtsmann in Wirklichkeit der Gott Odin? Nein. Ist er nicht. Und trotzdem mag ich ihn nicht. Ich mag ihn nicht, weil er für mich das Sinnbild für den Kommerz geworden ist, den ein säkularisiertes Weihnachtsfest jedes Jahr mit sich bringt. Ich mag ihn nicht, weil er sich vor Jesus stellt. Weil er in der Wahrnehmung der Menschen das Kind in der Krippe verdrängt.

Und deshalb mag ich dieses Bild hier mit dem Gedicht<sup>1</sup>:

*Mein lieber, wertvoller Jesus, ich wollte nicht deinen Platz (im Denken der Menschen) einnehmen.*

*Ich bringe nur Spielzeug und andere Sachen, aber du bringst Liebe und Gnade.  
Die Leute geben mir Listen mit ihren Wünschen und hoffen, dass ich sie wahr*

*werden lasse, aber du hörst die Schreie der Herzen und versprichst uns, dass dein Wille geschieht.*

*Kinder versuchen, gut zu sein und nicht zu weinen, wenn ich in die Stadt komme, aber du bist es, der sie bedingungslos liebt und deine Liebe für sie kennt keine Grenzen.*

...

*Ich habe viele, die an mich glauben, und das, was man Ruhm nennen könnte. Aber ich habe nie einem Blinden das Augenlicht zurückgeben oder einem Lahmen geholfen, wieder zu gehen.*

*Ich habe rosige Wangen und eine volle, lustige Stimme, aber ich habe keine von Nägeln durchbohrten Hände und kann niemandem Hoffnung geben, die über den Tod hinausreicht.*

*Man findet zu Weihnachten viele von mir: in jeder Stadt und in jedem Einkaufszentrum, aber dich, den Allmächtigen, der das Gebet eines Sünders hört, gibt es nur einmal.*

*Und deshalb, mein lieber, wertvoller Jesus, knie ich hier, um dich anzubeten, um dich zu verehren und dich an deinem heiligen Geburtstag zu bewundern.*

Kommen wir zur letzten Frage.

### **Ist irgendwas falsch daran, dass wir als Christen Weihnachten feiern?**

Ich habe die Frage vor zwei Wochen bei der ersten Frage schon ein wenig beantwortet. Auch wenn die ersten Christen Weihnachten nicht gefeiert haben, so ist der Tag der Geburt selbst ein freudiges Ereignis in der Bibel und sich an den Tag der Geburt Christi zu erinnern ist aus sich heraus nicht falsch. Es gibt in der Bibel kein Gebot: Du darfst nicht Weihnachten feiern! – oder Ostern, Pfingsten, Hochzeiten, Geburtstage und was es sonst noch an christlichen und nichtchristlichen Feiertagen gibt.

Es gibt auch kein Gebot, dass wir nicht neue Feiertage erfinden dürfen. Die Juden haben das getan und der Herr Jesus hat kein Problem, daran teilzunehmen. Was ich meine ist das Fest der Tempelweihe, Chanukka, eingeführt 164 v.Chr. und in Johannes 10,22.23 heißt es:

**Johannes 10,22.23: Es war damals das Fest der Tempelweihe in Jerusalem; es war Winter. 23 Und Jesus ging in dem Tempel umher, in der Säulenhalle Salomos.**

Merkt ihr. Acht Tage lang wird die Einweihung des Tempels gefeiert und Jesus hält sich nicht fern, sondern ist mitten drin.

Also: Es gibt kein Weihnachtsverbot in der Bibel und Gott selbst hat keine Problem mit neuen Feierlichkeiten. Wir wissen auch, dass am 25. Dezember keiner anderen Gottheit gedacht wurde. Gern wird ja behauptet, dass der Kaiser Konstantin den 25. Dezember als Geburtstag Christi festgelegt hätte, aber auch das ist falsch.

Im vierten Jahrhundert ist der 25. Dezember als Geburtstag Christi bereits eine etablierte Tradition (<https://www.youtube.com/watch?v=DfcvJWPTY64> 8:30) und auch wenn die Datenlage an der Stelle dünn ist, es gibt gute Hinweise darauf, dass der 25. Dezember bereits im dritten Jahrhundert gefeiert wurde, als einige Zeit bevor Konstantin das Christentum legalisierte.

Ist irgendetwas falsch daran, dass wir als Christen Weihnachten feiern?

Mir scheint daran nichts falsch zu sein. Allerdings wird mir persönlich Weihnachten immer suspekter. Als Weihnachten erfunden wurde, war es das Fest einer kleinen verfolgten Kirche, für die das Weihnachtsfest der Versuch war, sich einmal im Jahr ganz bewusst daran zu erinnern, dass Gott Mensch wurde. Die Heiden feierten ihre Feste, die Christen Weihnachten. Heute feiern Heiden ein „Weihnachtsfest“, aber es hat für sie keinerlei weihnachtliche Bedeutung. Das Weihnachtsfest ist eine leere Hülle für Feiertage, an denen man sich beschenkt, die Familie überlebt und sich – aber das trifft auf nur ca. ein Viertel der Deutschen zu - ... man sich einen Gottesdienst gönnt. Gutes Essen, Geschenke und ein paar besinnliche Momente.

Eine christlich sozialisierte Gesellschaft, für die es nichts Heiligeres mehr gibt als den Genuss und das Vergnügen macht aus Weihnachten, was sie aus allem macht. Ein Event, das gefallen muss, aber nicht belasten darf. Und mit einem mal wird es dann doch für mich irgendwie falsch, Weihnachten zu feiern. Nicht falsch in dem Sinn, dass man es nicht tun darf. Aber falsch, wenn diese laxen fast vulgären Sicht auf Weihnachten anfängt, mich in ihrem Sinn zu manipulieren. Wenn der Gott des Konsums mir seine Regeln aufzwingt, dann merke ich, dass sich in mir etwas sträubt, dass ich nicht mitmachen will.

Und deshalb lasst mich die Frage nach Weihnachten vielleicht so beantworten:

Nein, es ist nichts falsch daran Weihnachten zu feiern. Und die unter uns, die mit dem Weihnachtsfest Tage tiefer Besinnung verbinden mögen bitte unbedingt weiterfeiern.

Aber gleichzeitig müssen wir unsere Herzen und die Herzen unserer Kinder vor diesem bösen Geist bewahren, der die Weihnachtszeit durchzieht. Den Geist der Banalisierung und der Habgier. Man wirft den Christen vor, dass sie ein heidnisches Fest umgewidmet haben, meine Sorge ist heute, dass – genau umgekehrt – die Heiden unser Fest gekapert haben.

Wo wir feiern wollen, dass Gott arm wurde, Mensch wurde, zu unserer Rettung erschien... als Baby. Wo Gottes Armut im Zentrum stehen sollte, haben die meisten Deutschen nur Augen für das, was sie noch reicher macht. Weit entfernt davon, Gott für den unfassbaren Wohlstand zu danken, in dem sie leben dürfen, geht es nur um das Noch-Mehr-Haben. Von Habgier vergiftete Herzen feiern den Überfluss und die Selbstgefälligkeit. DAS ist für mich Weihnachten in Deutschland. Mit dem Herrn Jesus hat das, was landauf landab gefeiert wird, nichts mehr zu tun. Vielleicht darf er als Symbol für Liebe, als Bestandteil von

Weihnachtsliedern und als drollige Beigabe in Krippenspielen seinen Beitrag zu einer allgemeinen Glühweinseligkeit leisten, aber ansonsten will unsere Zeit von der Geburt des Immanuel doch nichts mehr wissen.

### **Ist irgendwas falsch daran, dass wir als Christen Weihnachten feiern?**

Nein, ist es nicht. Aber Jahr für Jahr frage ich mich, wie ich klug damit umgehe, dass Weihnachten immer heidnischer wird. Dass der Weihnachtsmann wichtiger als der Herr Jesus, dass Essen wichtiger als Errettung und dass Geschenke wichtiger als die Geburt des Messias werden.

Ich frage mich, wie man es anstellen kann, dass mir, dem Weihnachtsmuffel, die heidnischen Zutaten zum Weihnachtsfest nicht den Blick auf das Zentrum verstellen. Und insofern müssen wir uns nicht fragen, ob es falsch ist Weihnachten zu feiern, das ist es nicht, aber wir müssen uns fragen, mit welchem Geist wir es feiern. Und in diesem Sinn wünsche ich euch allen, auch wenn wir uns an Heiligabend vielleicht nicht sehen, eine gesegnete, besinnliche und vor allem Heilig-Geist-lastige Weihnachtszeit.

AMEN

Fragen für den Austausch:

1. Auf dem Petersplatz vor dem Petersdom steht ein ägyptische Obelisk. Der wurde durch den römischen Kaiser Caligula 37 n.Chr. nach Rom gebracht und 1586 von Papst Sixtus dem Herrn Jesus geweiht. Heidnische Widmungen wurden entfernt und ein Kreuz an der Spitze angebracht. Was hältst du von dieser Umwidmung eines ursprünglich heidnischen Obeliskens? Darf man so etwas, um den Sieg Jesu über Götzen zum Ausdruck zu bringen? (Parallele: Die Nutzung der Hagia Sophia/Sophienkirche in Istanbul als Moschee)
2. Wie können wir als Christen dafür sorgen, dass die heidnischen Aspekte des kommerziellen Weihnachtsfestes uns das eigene Weihnachtsfest nicht kaputt machen?
3. Nehmt euch noch genug Zeit für das Gebet. Weihnachten ist eben doch auch eine Zeit, um mit Menschen über die wahre Bedeutung der Krippe ins Gespräch zu kommen.

---

<sup>i</sup> My dear precious Jesus, I did not mean to take your place, I only bring toys and things and you bring love and grace. People give me lists of wishes and hope that they came true; But you hear prayers of the heart and promise your will to do. Children try to be good and not to cry when I am coming to town; But you love them unconditionally and that love will abound. I leave only a bag of toys and temporary joy for a season; But you leave a heart of love, full of purpose and

---

reasons. I have a lot of believers and what one might call fame; But I never healed the blind or tried to help the lame. I have rosy cheeks and a voice full of laughter; But no nail—scarred hands or a promise of the hereafter. You may find several of me in town or at a mall; But there is only one omnipotent you, to answer a sinners call. And so, my dear precious Jesus, I kneel here to pray;  
To worship